

# SCHLOSS GRUBHOF



Mag. Rudolf E. SCHUBERT, Moosstr. 7a, A-5020 Salzburg, [rudolf.schubert@a1.net](mailto:rudolf.schubert@a1.net), 0664 416 0 461

**SACHVERSTÄNDIGENGUTACHTEN „Schloss GRUBHOF“**

**Mag. Rudolf E. SCHUBERT**

**Moosstr. 7a**

**A-5020 Salzburg**

**Mobil: 0664 416 0 461**

**Email: [rudolf.schubert@a1.net](mailto:rudolf.schubert@a1.net)**

Verkehrswert(VW)- bzw. Wiederbeschaffungswertschätzung(WBW) von Fahrnissen:

€ 148.850,-- (VW) bzw. € 605.328,75 (WBW)

Auftrag von : Rüdiger J. VEITH

Inhalt: SV-Gutachten, Fotos, Honorarnote

Sehr geehrter Herr VEITH!

Salzburg, 20.07.2019

Das Schloss stammt im Wesentlichen von dem in Wien ausgebildeten Salzburger Stararchitekten Josef WESSICKEN (1837 – 1918). Er errichtete auch eine Reihe der Grandhotels in Gastein, die Schmederer-Villa in Salzburg sowie Schloss Fischhorn und ist für die Regotisierung des Turmes der Franziskanerkirche in Salzburg (vgl. Publikation des Salzburg Museums, Blatt 366 vom Oktober 2018) verantwortlich. Schloss Grubhof wurde in Zusammenarbeit mit dem bekannten Salzburger Baumeister Valentin CECONI von 1890 – 1892 errichtet. Es ist das bedeutendste Privatgebäude im Stil des „Romantischen Historismus“ in der Region. Im Vorgängerbau wurde 1887 der berühmte Salzburger Maler Anton FAISTAUER (1887 – 1930) geboren. Das Schloss ist somit für das Land Salzburg von ungeheurer kunsthistorischer Bedeutung.

Ihr Auftrag betrifft vor allem die opulenten Wand- und Deckengemälde, die Schloss Grubhof so einzigartig machen. Meiner Meinung nach handelt es sich nicht um Fresken sondern um Arbeiten auf Leinwand, die danach an der Decke bzw. der Wand angebracht wurden (dies wird im „Jagdzimmer“, vgl. Nr. 15, ersichtlich). Diese Technik wird als „Marouflage“ bezeichnet. Ein textiler Bildträger kann

so auf ebener Erde bemalt werden und dann fest mit einer Decke verbunden werden. In einem Gespräch mit Frau Birgit SILBERBAUER (Büro EIDOS) wurde meine Vermutung bestätigt.

Der Auftrag ist außerordentlich ungewöhnlich, da ich davon ausgehe, dass die Gemälde im Schloss, für das sie ja ursprünglich angefertigt wurden, verbleiben werden und wahrscheinlich auch müssen. *Von ganz besonderem Interesse scheint mir die Tatsache zu sein, dass in einer Art Wechselwirkung diese Malereien den Wert des Schlosses beträchtlich erhöhen – wie auch das Schloss den Wert der Gemälde erhöht.* Es ist mir kein vergleichbares repräsentatives Anwesen in der Region bekannt, das sich noch in Privatbesitz befindet (vielleicht mit der Ausnahme von Schloss Freisaal - sehr berühmt für seine Fresken - in Salzburg). Die beeindruckenden Dimensionen des Schlosses erfordern auch großformatige Dekorationen und Einrichtungsgegenstände.

Interessanterweise gliedern sich die Wand- und Deckengemälde, die sich hauptsächlich mit der Jagd beschäftigen (der Errichter des Schlosses - Hermann SCHMIDTMANN - war passionierter Weidmann der über 20 Jäger beschäftigte), in zwei stark divergierende stilistische Richtungen. Zum einen in die Edmund HERGER's (1860 – 1906 München), das ist der Erste Stil, der eher ein dunkles Kolorit mit stark „germanischen“ Anklängen bevorzugt und in die eines noch unbekannten Künstlers des „Rokoko-Revivals“ (Zweiter Stil). Dieser bevorzugt ein sehr pastelliges Kolorit und seine Motive - oft mit Diana (Göttin der Jagd – also wieder der Jagdbezug) weisen auf Kunsteinflüsse aus Frankreich. Besonders der akademische Maler und INGRES-Nachfolger BOUGUEREAU (1825 – 1905) scheint hier Pate gestanden zu haben – als Farben werden, wie bereits erwähnt - Pastelltöne bevorzugt. Die Diskrepanz der Stile der beiden Maler ist augenfällig. Es scheint, dass auch die meisten Supraporten mit Stilleben und Jagdmotiven von HERGER stammen und dass es sich bei den im Schloss sich befindlichen Werken um die Hauptwerke des Malers handelt.

Ich habe bereits Herrn Martin SCHMIDERER auf die Problematik hingewiesen, dass bezüglich der Wand- und Deckengemälde zwei unterschiedliche Bewertungen notwendig sind. Der Verkehrswert (VW) ist relativ gering aufgrund der Motive und großen Formate – allerdings ist der Wiederbeschaffungswert (WBW), der z. B. relevant für Versicherungsleistungen ist, wesentlich höher. Bei diesem Wiederbeschaffungswert gehe ich von einem Totalverlust, also der Rekonstruktion des jeweiligen Wand- bzw. Deckengemäldes aus – derzeit bereits notwendige Restaurierungsarbeiten sind natürlich wesentlich kostengünstiger. Um diesen WBW festzustellen habe ich das Museum Angewandter Kunst (MAK) in Wien kontaktiert und dieses hat mich an den Österreichischen Restauratorenverband verwiesen ([orv.at](http://orv.at)). Frau Mag. Art. Aurelia BERGER ([aurelia.viktoria.berger@gmail.com](mailto:aurelia.viktoria.berger@gmail.com)) hat nach Sichtung der von mir gesandten Fotos eine erste Kostenschätzung freundlicherweise vorgenommen und mich unterrichtet, dass der vom Verband vorgesehene Stundensatz bei € 50,-- - 80,-- liegt und pro m<sup>2</sup> mit 40 bis 50 Stunden Arbeit zu rechnen ist. Dazu kommt Material, Gerüst etc. Eine zweite, mir vom Verband empfohlene Restauratorin, hat dies als plausibel bestätigt. Meine diesbezügliche Bewertung beruht auf einem Mittelwert: € 65,--/h x 45h/m<sup>2</sup> = € 2.925,--/m<sup>2</sup> Wiederbeschaffungswert.

Ganz besonders eindrucksvoll und einzigartig sind auch die hochqualitativen Stuckaturen der Plafonds, die gelegentlich auch vergoldet sind.

Schloss Grubhof ist außerordentlich geräumig und ich habe die zu bewertenden Malereien und andere Objekte dem jeweiligen Stockwerk zugeordnet.

ERDGESCHOß :

Foyer:

1. „Golf von Neapel“, Öl auf Leinwand, ca. 250 x 300 cm, signiert und datiert: S. FARNETI Napoli 1900, sehr schönes und attraktives großformatiges Bild, dass sehr an die Gemälde des Hauptmeisters der Düsseldorfer Malschule, Oswald ACHENBACH (1827 – 1905) erinnert. Stefano FARNETI (Pisa 1855 – Neapel 1926) ist ein ganz hervorragender italienischer Maler des 19. Jhdt. Ein kleiner Frauenakt (35 x 60 cm) brachte am 24.06. 2019 im Dorotheum Wien fast € 7.000,--. Der Künstler ist auch als Orientaler in Erscheinung getreten. So wurde sein Gemälde „Praying“ (106 x 76 cm) für \$ 22.500,-- von Sotheby's New York verkauft (18. April 2008 Lot 169). Aufgrund der hohen Qualität und des beeindruckenden Formates des Gemäldes befürworte ich eine Bewertung von € 50.000,--.

Billardraum:

2. Zwölf „manieristische“ Stühle – Sgabelli - mit Rückenlehnen aus grotesken Grimassen, 19. Jhdt. Im dritten Stock befinden sich noch zusätzlich acht dieser Stühle zusammen mit einem passenden großen Tisch. Im Ensemble € 3.000,--

AUFGANG und ERSTER STOCK (1. St.):

Galerie:

3. „Frau mit Blumen, Putten, Schmetterlingen, Vögeln etc. – Frühling?“ . Großes ovales Deckenbild. DM 3.50m. Das Gemälde ist dem „Zweiten Stil“ im Schloss zuzuordnen. Charakteristisch sind die Pastelltöne. € 5.000,-- (VW), € 35.831,25 (WBW)
4. „Faune auf Jagd“, Deckengemälde ca. 400 x 300 cm, signiert und datiert: Edm(und) HERGER (18)98, klassisches Werk der ersten Ordnung mit dunklem Kolorit. € 3.000,-- (VW), € 35.100,-- (WBW)
5. „Germanische Szenen“, sehr großes Deckengemälde, ca. 3 x 16 m, € 5.000,-- (VW), € 140.400,-- (WBW)
6. „Manieristische“ Sitzbank, H 160 x B 160 x T 50 cm, 19. Jhdt., € 1.000,--
7. Sehr hoher Schrank, sehr schön furniert (leider Risse), um 1900, H ca. 300 x B 125 x T 62 cm, € 2000,--
8. Historistischer großer Lehnstuhl, schön rot überzogen, 19. Jhdt., € 500,--

Raum am Beginn der Galerie (rechts):

Dieser Raum ist durch zwei Säulen geteilt. Die Deckengemälde dieses Raumes sind in eine prachtvolle Stuckdecke eingearbeitet.

9. „Orpheus mit Gefährtinnen“, Deckengemälde ca. 500 x 400 cm, Beschriftung „Deutsch?“, € 5.000,-- (VW), € 58.500,-- (WBW)
10. „Justitia mit Putten“, Deckengemälde, ca. 500 x 400 cm, € 5.000,-- (VW), € 58.500,-- (WBW)
11. Großes historistisches „Renaissance“- Buffet, um 1900, € 1.000,--

Raum am Ende der Galerie:

12. „Diana und ihre Gefährtinnen“ ca. 800 x 400 cm, dieses großdimensionale Decken- Gemälde ist in eine prachtvolle reich stuckierte Decke eingefügt. Ich vermute einige nicht besonders gute Restaurierungen. € 10.000,-- (VW), € 93.600,-- (WBW)
13. „Neuschwanstein“, Ölgemälde auf Platte, signiert und datiert: K. HAAS 1922, 140 x 180 cm, € 3.000,--
14. „Stillleben mit Champagnerflasche“, Öl, Supraporte, ca. 60 x 180 cm, höchstwahrscheinlich ebenfalls von Edmund HERGER. € 1.000,--

Raum links der Galerie „Jagdzimmer“:

Dieser Raum wird von drei (wie nicht anders zu erwarten) der Jagd gewidmeten Wandgemälden dominiert. Die Sujets beziehen sich auf Jagdlegenden und stammen von Edmund HERGER.

15. „Jäger mit Geiß mit goldenen Hörnern“, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm. Da das Gemälde stark beschädigt ist wird die unter der Malschicht sich befindende Leinwand sichtbar. Es handelt sich somit nicht um ein Fresko. € 1.000,--(VW), € 7.897,50 (WBW)
16. „St. Hubertus“, Öl auf Leinwand, signiert: Edm(und) HERGER nach W. RÄUBER, 180 x ca. 600 cm, € 5.000,-- (VW), € 31.590,-- (WBW)
17. „Reiter mit germanischen Göttern im Mondlicht“, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm, € 3.000,-- (VW), € 7.897,50 (WBW)
18. Zwei Supraporten „Jagdmotiv mit Auerhahn“ und „Jagdmotiv mit Vogel“, Öl, je ca. 30 x 120 cm, wahrscheinlich von HERGER, je €1.000,--
19. „Bacchusumzug“, meiner Meinung nach eines der schönsten und gelungensten Deckengemälde im Schloss, von schönem Stuckrahmen umgeben, mit ziemlicher Sicherheit dem Maler des Zweiten Stils zuzuordnen. Großformatige ca. 900 x 200 cm, € 10.000,-- (VW), € 52.650,-- (WBW)

TREPPENAUFANG IN 2. STOCK:

20. „Hirsch von Wölfen gejagt“, Öl auf Leinwand, höchstwahrscheinlich von Edmund HERGER, schwer beschädigt, ca. 300 x 200 cm, dieses sehr große Gemälde scheint mir von einem Motiv Friedrich GAUERMANNs (1807 – 1862) – allerdings sind GAUERMANNs Bilder wesentlich feiner und kleinformatiger - abgeleitet zu sein, 19. Jhdt., unrestauriert € 1.000,--

21. „Germane mit Flügelhelm und Horn blasend“, Wandbild, Malschicht teilweise abgeblättert, signiert: Edm(und) HERGER, ca. 250 x 400 cm, € 3.000,-- (VW), € 29.250,-- (WBW)
22. „Diana schießt den Adler“, Deckenbild über dem Stiegenaufgang, DM ca. 250 cm, Maler des Zweiten Stils, € 5.000,-- (VW), € 18.281,25 (WBW)
23. „Liegende von Putten umgeben“, Maler des Zweiten Stils, Gegenstück zu Nr. 3 einen Stock tiefer, € 5.000,-- (VW), € 35.831,25 (WBW)
24. Zwei Supraporten „Putti mit diversen Attributen“, Maler des Zweiten Stils, Öl, je ca. 30 x 120 cm, 19. Jhdt., je € 1.000,--
25. Historistischer Schrank mit applizierten Löwenköpfen, H 230 x B 130 x T 60 cm, 19. Jhdt., € 2.000,--
26. „Rokoko“-Aufsatzschrank, H 250 x B 115 x T 60 cm, 19. Jhdt., € 2.000,--
27. Sehr schöne Supraporten-Lunette „Putto mit Trauben“ mit prachtvoller Stuckumrahmung bekrönt mit Adler, sicherlich die schönste Supraporte im Schloss, H ca. 60 cm, B ca. 120 cm, € 2.500,--

Vorletzter rechter Raum der Galerie (Raum Nr. 27):

28. Ebonierte Möbelgarnitur bestehend aus großem Spiegel (H ca. 300 cm), zwei Stühlen (diese sind leicht beschädigt) und einem Tisch. Die Objekte sind hochwertig mit Perlmutter eingelegt. Ich habe bereits in einer Salzburger Villa einen vergleichbaren Spiegel inventarisiert. Zusammen € 3.000,--

DRITTER STOCK:

Von der Galerie im zweiten Stock führen zwei Aufgänge in den Bereich des dritten Stockwerkes

29. „Madonna del Velo“, Carlo DOLCI (Florenz 1616 – 1686), höchstwahrscheinlich eine Kopie des Originals. Ölgemälde auf Leinwand, 100 x 75 cm. Aufgrund der sehr schlechten Lichtverhältnisse in diesem Raum und des großen Umfanges dieses Gutachtens verweise ich auf einen Spezialisten für italienische Gemälde des 17. Jhdts. Leider ist die alte Leinwand durch Risse beschädigt und mit Flickern auf der Rückseite notdürftig repariert. Das Gemälde benötigt dringend eine Doublierung. Sotheby's/London hat ein Gemälde des Künstlers „Madonna at Prayer“ (56 x 43 cm) am 3. Dez. 2014 (Lot 22) für GBP 158.500,-- verkauft. Noch keine Bewertung möglich.
30. Schöner halbrunder historistischer Bilderrahmen, 130 x 170 cm, 19. Jhdt., € 750,--
31. „Die irdische und die himmlische Liebe“, Kopie nach TIZIAN, Öl auf Leinwand, 50 x 120 cm vermutlich 19. Jhdt., € 2.000,--
32. Großer Doppeltürenschränk, H 200 x B 190 x T 50 cm, 19. Jhdt., € 1.000,--
33. Elegante furnierte Aufsatzvitrine, modern, H 230 cm, € 1.000,--
34. Acht weitere Grottesken-Stühle (vgl. Billardzimmer Nr. 2) mit passendem großen Tisch 240 x 90 cm, 19. Jhdt., bereits bewertet.
35. Sehr schöner großer „Rokoko“-Bilderrahmen, vergoldet, 140 x 220 cm, € 1.000,--
36. Schöner historistischer Bilderrahmen, 120 x 160 cm, 19. Jhdt., € 500,--

37. „Friedrich II.“, Kupferätzung (Heliogravure) von Rudolf SCHUSTER Kunstanstalt Berlin, mit Widmung „zum 29. III. 1901“, 60 x 51 cm, € 100,--
38. Schrank mit Säulen, bestoßen, Ende 19. Jhdt. H 190 x B 120 x T 50 cm, € 500,--
39. „Paul von Hindenburg mit Erich Ludendorff am Kartentisch“, signiert und datiert: Hugo VOGEL 1915, 70 x 97 cm, mit Widmungsplakette: „Waldemar von POSNER u. Groß-Naedlitz zur Einsegnung 1. 4. 1917 von seinen Eltern“. VOGEL war der Maler HINDENBURGS im Ersten Weltkrieg. Die erste Fassung des Gemäldes befindet sich im Städtischen Museum Hannover, eine zweite Fassung wurde von LEMPertz/Köln (Lot 245, 30. April 1916) für € 4.960,-- verkauft – dies wäre auch der Wert sollte es sich um eine dritte Fassung handeln. Da sich Werk hinter Glas befindet, ist eine Bewertung noch nicht möglich – könnte auch Druckgrafik sein.
40. Großer „Rokoko“-Rahmen, 120 x 180 cm, 19. Jhdt., € 750,--
41. Attraktiver Rahmen, 100 x 170 cm, 19. Jhdt., € 250,--

Hochachtungsvoll,



Mag. Rudolf E. SCHUBERT

Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

**Sachverständigengebühren Nr. 21072019**

Herr Martin SCHMIDERER hat mir mitgeteilt die Honorarnote für das Sachverständigengutachten „Schloss Grubhof“ an die Schloss Grubhof GmbH in der Puchsbaumgasse 1 in 1100 Wien zu senden.

|                                                                    |                              |
|--------------------------------------------------------------------|------------------------------|
| Gebühr für Zeitversäumnis § 32 GebAG € 22,70 x 2 h                 | € 45,40                      |
| Kilometergeld € 0,42 x 98                                          | € 41,16                      |
| Gebühr für Mühewaltung § 34 GebAG (davon fallen 3 h auf Befundung) |                              |
| € 150,-- x 33 h                                                    | € 4.950,--                   |
| MWSt 20 %                                                          | € 1.007,32                   |
| Porto                                                              | € 10,--                      |
| <br>Akonto (-)                                                     | <br>€ 150,--                 |
| <br><b><u>TOTAL</u></b>                                            | <br><b><u>€ 5.903,88</u></b> |

Ich ersuche um Überweisung **binnen 14 Tagen** auf mein Konto

Raiffeisenbank Salzburg-Liefering

BIC: RVSAAT25034

IBAN: AT05 3503 4000 0023 2173

UID ATU: 63907268

Hochachtungsvoll,

Mag. Rudolf E. SCHUBERT

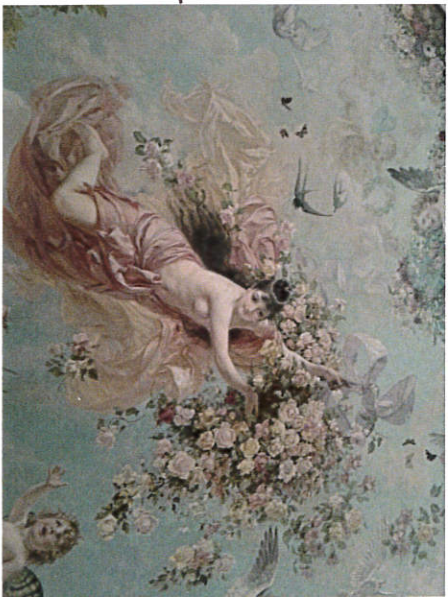




5



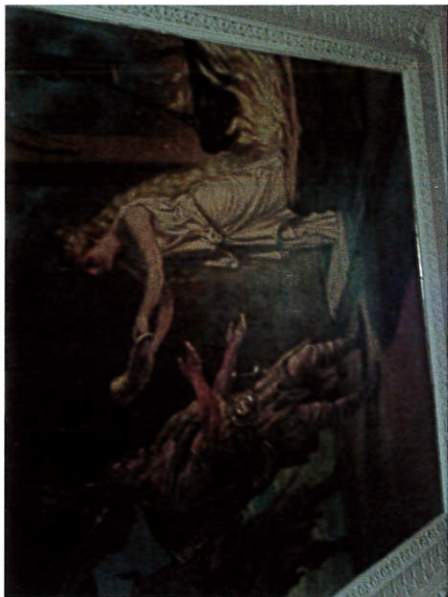
4



3



6



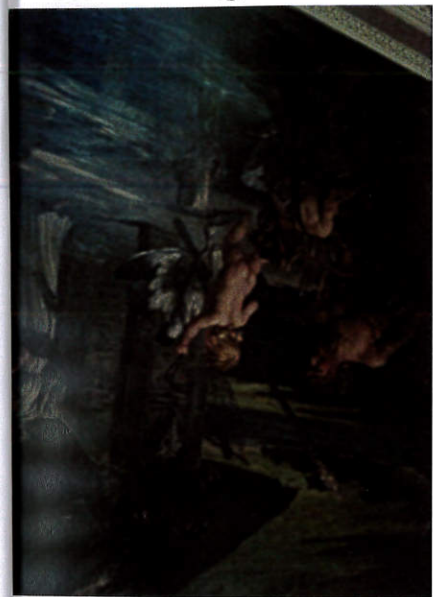
5



4



5



5



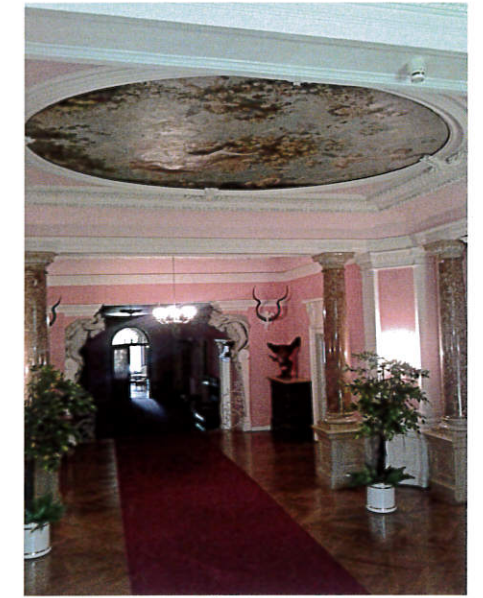
4



7



8



3



9



10



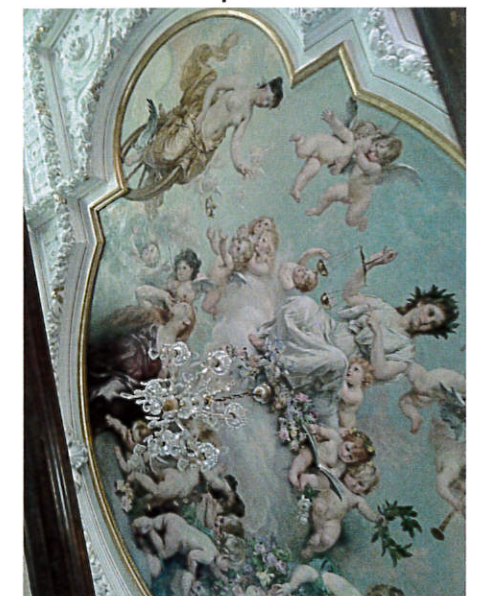
9



9/10



9



10



Stuckaletoni



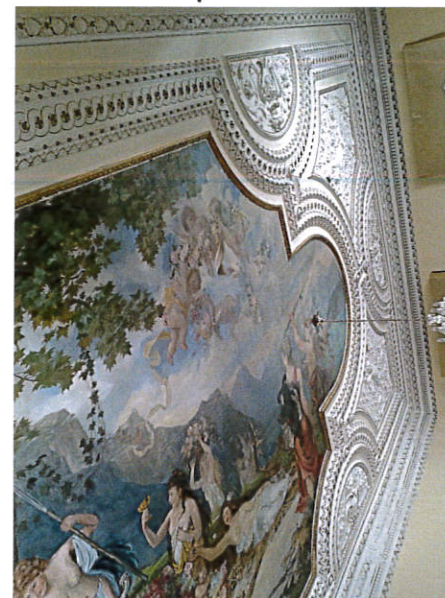
14



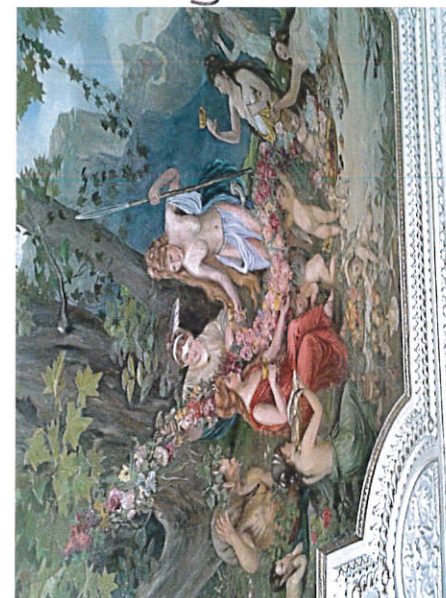
13



13



12



12



12



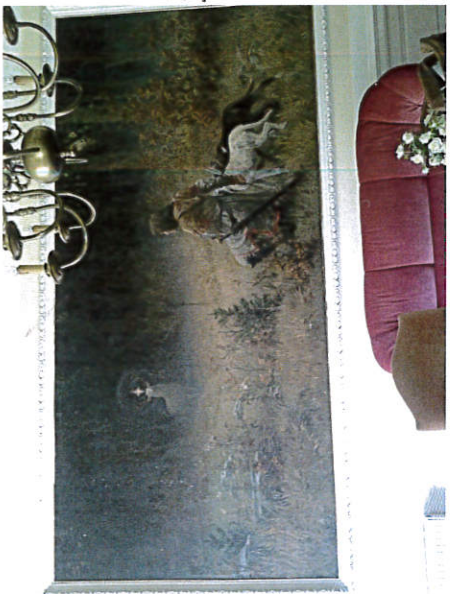
5



5



14



16



11



18



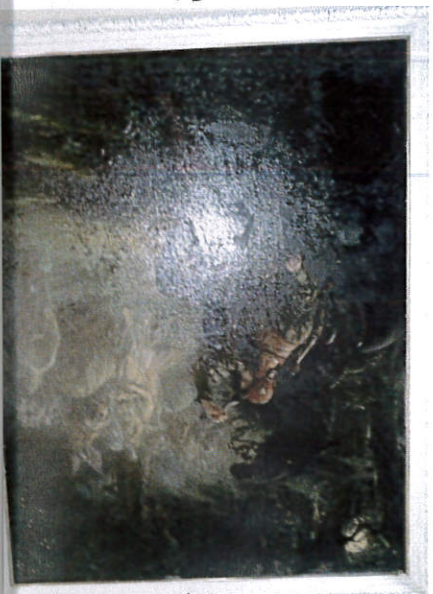
16



15



18



17



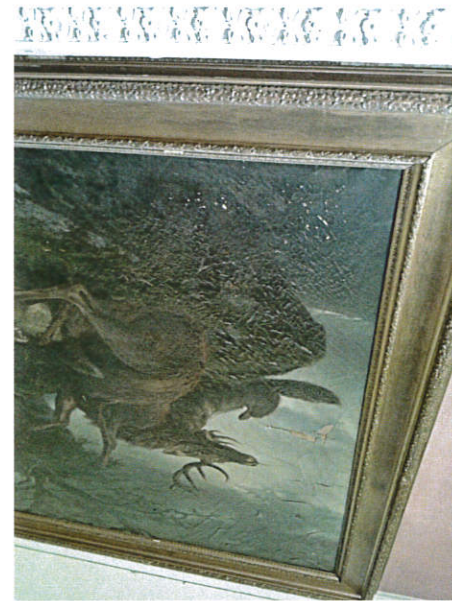
15



22



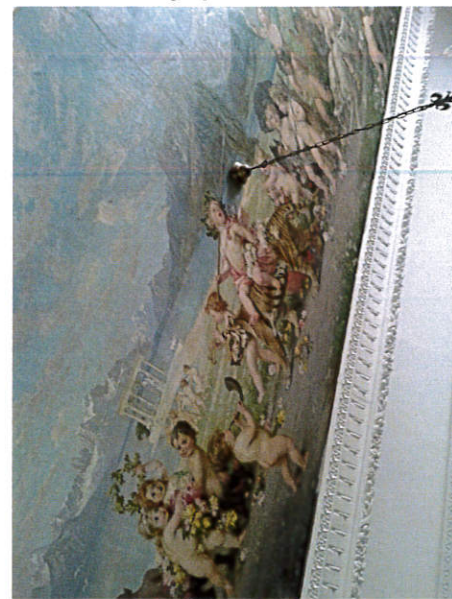
21



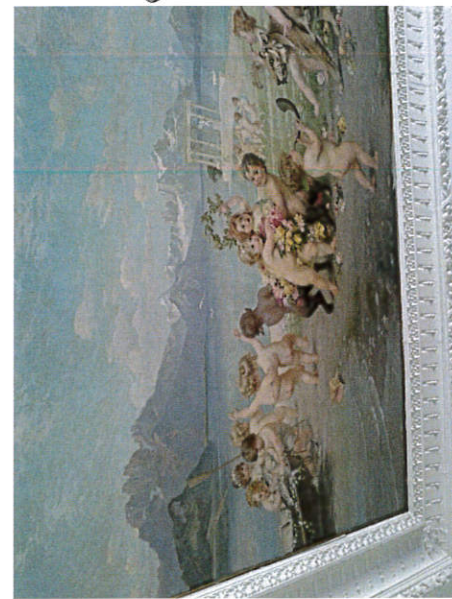
20



20



19



19



19



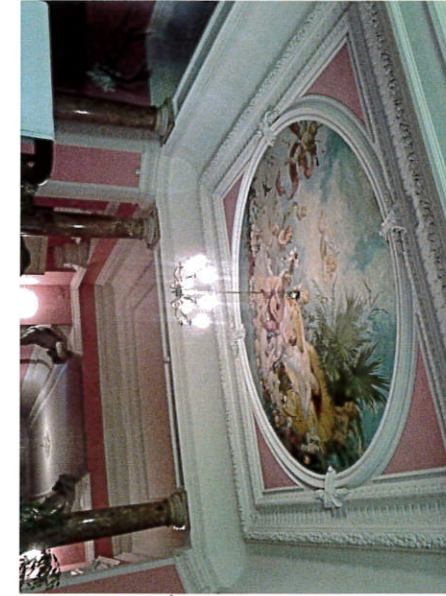
19



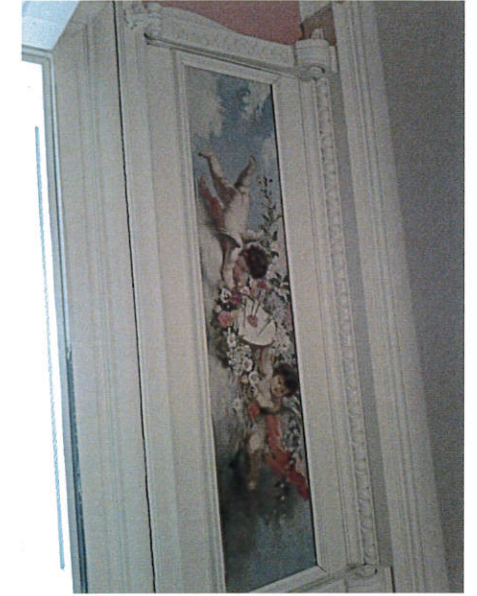
Detail 16



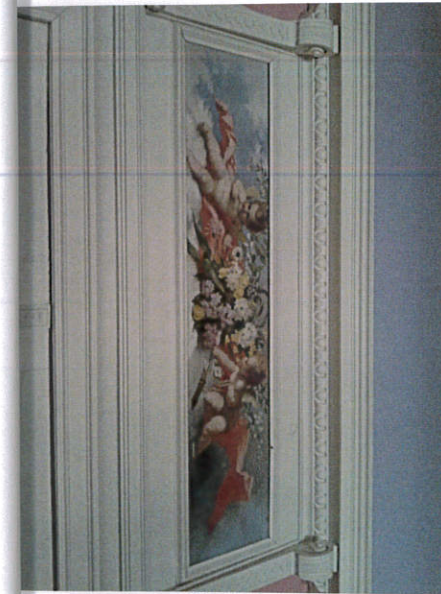
23



23



24



24



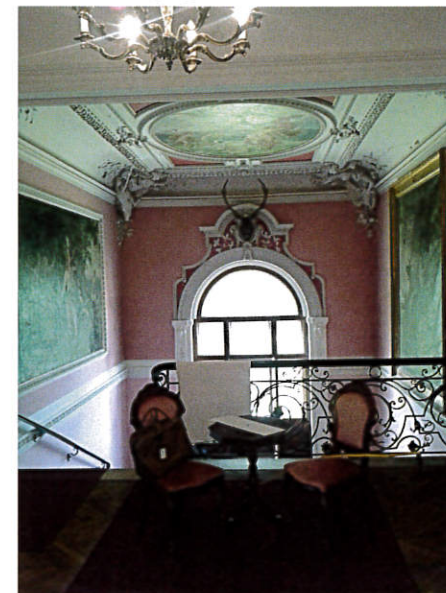
25



26



27



20/21/22



28



28



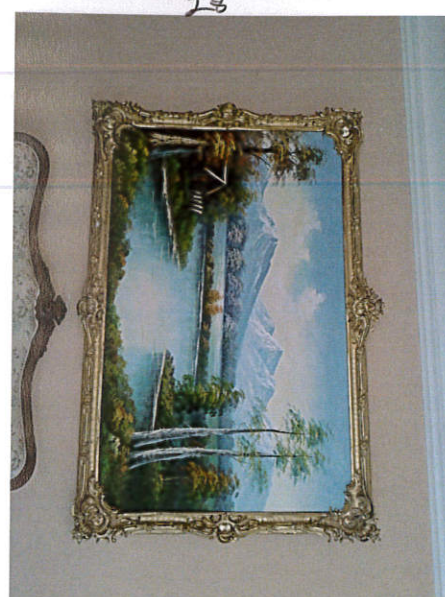
28



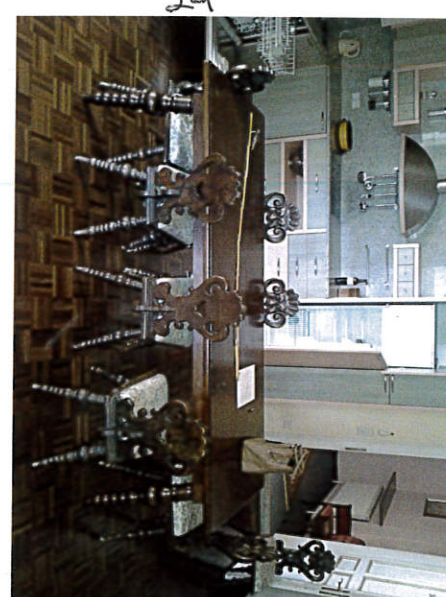
29



29



35



34



33



32



38



30



40



31



39



39



39



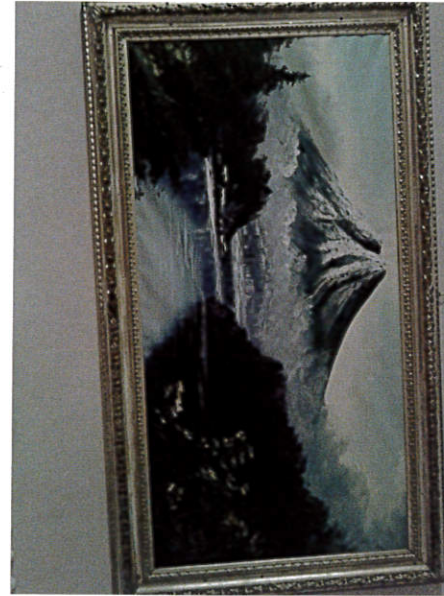
37



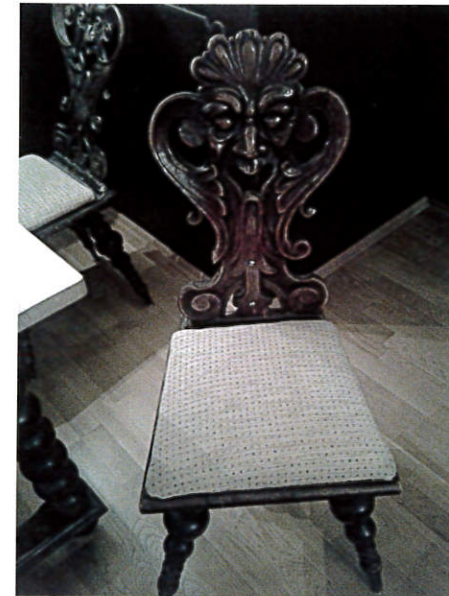
37



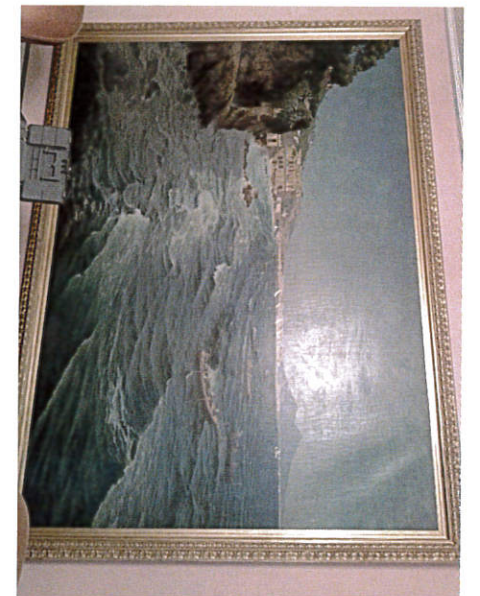
41



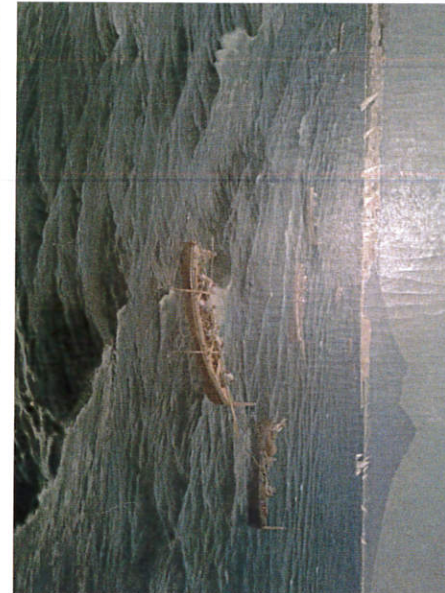
41



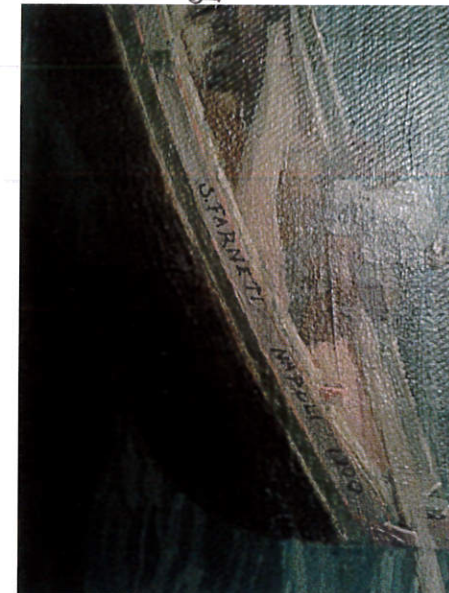
2



1



1



1



3